

LKV Niederösterreich

für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung
bei Zucht- und Nutztieren

Pater Werner Deibl-Straße 4, 3910 Zwettl
Tel: 050 259 491 50, Fax: 050 259 491 93

www.lkv-service.at lkv@lkv-service.at



ZVR Zahl: 678045566
Zwettl, am 20.1.2021

Fleischrinder – Leistungsabschluss 2020

Niederösterreich bleibt mit seinen 507 Kontrollbetrieben und 5969 Kontrollkühen in der Fleischleistungsprüfung weiterhin das Fleischrinderbundesland Nummer 1 in Österreich. Mit 29 unterschiedlichen Rassen zeigt sich eine gewaltige Vielfalt in der NÖ Fleischrinderzucht. Je nachdem welche Ansprüche der Landwirt an seine Tiere stellt, kann jeder an der Fleischrinderzucht Interessierte, sein passendes Tier finden.

Mit 161 Herden und 1080 Kontrollkühen ist Fleckvieh die beliebteste Rasse bei den Fleischrinderzüchtern. Murbodner sind mit 159 Herden und 1234 Kontrollkühen die häufigste Rasse in NÖ. An dritter Stelle der Beliebtheit befindet sich die niederösterreichische Spezialität Waldviertler Blondvieh mit 83 Herden und 672 Kontrollkühen. Pinzgauer, Charolais, Angus, Pustertaler Sprinzen, Schottische Hochlandrinder und Limousin stehen auch noch in der Beliebtheit bei den Züchtern weit oben.

Trotz der erschwerenden Bedingungen und Lockdown durch die Corona Pandemie konnten wieder 3928 200-Tage Gewichte und 2710 365-Tage Gewichte erhoben werden, was beinahe dem Vorjahreswert entspricht.

Blickt man auf die Geburtsgewichte bringt die Rasse Blonde Aquitaine mit 46,4 kg (männliche Kälber) die schwersten Kälber, gefolgt von Pinzgauern mit 45,9 kg und Charolais mit 45,8 kg. Bei den Tageszunahmen auf das 365 Tage Gewicht bezogen ist Fleckvieh die Rasse mit den höchsten Zunahmen. Die männlichen Tiere erreichen im Durchschnitt 1228 Gramm Tageszunahmen, die weiblichen Tieren übertreffen mit 1066 Gramm ebenfalls die 1 kg Grenze an täglichen Zunahmen. Es ist bei diesen Zahlen auch zu berücksichtigen, dass Fleischrinderbetriebe meist auf beste Verwertung von vorhandenen Grundfutter achten. Jungtiere verbleiben auf den Weiden bei der Kuh und daher sind die Zunahmen nicht direkt mit jenen von intensiven Mastbetrieben vergleichbar.

Die Zahl an Mitgliedsbetrieben in der Fleischrinderhaltung ist im Gegensatz zu den Milchbetrieben in den letzten Jahren immer noch leicht steigend. Betriebe mit Mutterkühen können somit noch Ihre extensiven Flächen wertbringend nutzen und sorgen für die Bilder die auch in der Gesellschaft erwünscht sind – grüne Wiesen mit weidenden Rindern im strahlenden Sonnenschein.

Ing. Martin Gehringer

LKV Niederösterreich

